

Die Stadtreinigung Hamburg führte ein elektronisches Zeiterfassungssystem ein:

Digitales ‚Großreinemachen‘

Die Digitalisierung schreitet unaufhaltsam voran, und sie macht auch vor der Abfallwirtschaft nicht halt: Hamburgs größter Dienstleister im Bereich Abfall- und Ressourcenzwirtschaft, die Stadtreinigung Hamburg (SRH), rüstete auf ein SAP-Zeitwirtschaftssystem um. Auch die Personaleinsatzplanung wurde digitalisiert, und zudem wurden alle Mitarbeiter in ein ESS- bzw. MSS-System eingebunden.

Waren es bis vor einigen Jahren noch hauptsächlich IT-Unternehmen, Finanzdienstleister und Versicherungen, die auf eine elektronische Mitarbeiterselbstverwaltung setzten, so führen mittlerweile auch immer mehr Industrie- und Logistikkonzerne ESS- und MSS-Systeme (ESS: Employee Self-Services, MSS: Manager Self-Services) ein. Die Vorteile liegen auf der Hand: Wenn Mitarbeiter und Führungskräfte Zugang zu Personaldaten haben, sind viele zeitraubende Vorgänge – wie etwa das Managen von Urlaubsanträgen oder das Ändern von Adressen und Telefonnummern – nicht mehr zwingend Sache der Personalabteilung.

Diese wird entlastet, das Arbeitsleistungsvolumen wächst. Außerdem wird Papier eingespart.

Davon war auch die Hamburger Stadtreinigung (SRH) überzeugt. Als Anstalt des Öffentlichen Rechts hat das Unternehmen im Jahr 2015 insgesamt rund 332 Mio. Euro Umsatz generiert. Zum Full-Service-Portfolio der SRH zählen die Müllabfuhr und Wertstoffsammlung, die Straßenreinigung, die Sperrmüllabfuhr, der Winterdienst und der Betrieb von Recyclinghöfen und Müllverbrennungsanlagen. Der Startschuss für das Projekt ‚Umstellung auf elektronische Zeiterfassung‘ war in der

SRH eigentlich schon im Jahr 2008 gefallen, eine schnelle Umsetzung war damals allerdings am Veto des Personalrats gescheitert. „Dass Personal- und Betriebsräte einer elektronischen Zeiterfassung erst einmal kritisch gegenüberstehen, erleben wir sehr oft“, erklärt Andreas Blumendorf, Geschäftsführer des SAP-HCM-Spezialisten consodalis, der die SRH heute bei dem Projekt unterstützt. „Zum einen befürchten sie eine totale Kontrolle der Angestellten, zum anderen möchten sie vermeiden, dass Mitarbeiter aus Sorge um ihren Zeitstatus unnötig lange am Schreibtisch sitzen bleiben. Aber eine elektronische Zeiterfassung ist für die Mitarbeiter eher von Vorteil als von Nachteil: Schon kleinste Überstunden-Zeiten werden präzise erfasst, der monetäre Wert der geleisteten Arbeitszeit ist für den einzelnen Mitarbeiter viel besser erkennbar.“

Hintergrund für das Bestreben, die Zeiterfassung zu modernisieren, war die System-Uneinheitlichkeit in der Stadtreinigung Hamburg: In einigen Abteilungen wurden die Arbeitszeiten über Stempelkarten erfasst, in anderen über eine nicht standardisierte Software-Lösung. Dokumentiert wurden die Zeiten auf Papier. Sonderbezüge – wie etwa Fahrgelder oder Rufbereitschafts-Pauschalen – mussten manuell in das SAP-System eingespeist werden, genauso wie Urlaubszeiten und Abwesenheiten aufgrund von Dienstreisen. Abgesehen von dem großen zeitlichen Aufwand, den diese Art der Erfassung mit sich brachte, gab es so keine Möglichkeit, die Arbeitszeiten mit den Dienstvereinbarungen der SRH oder mit den gesetzlichen Arbeitszeitregelungen abzugleichen. Eine einheitliche Lösung musste her. Die Anforderungen lauteten wie folgt:

1. Die Arbeitszeiten sollten auf möglichst



Fotos: SRH

Die Hamburger Stadtreinigung hat sich entschlossen, ein modernes Zeiterfassungssystem einzuführen.



Die Erfahrungen der Stadtreinigung Hamburg zeigten: Eine elektronische Zeiterfassung ist für die Mitarbeiter eher von Vorteil als von Nachteil: Schon kleinste Überstunden-Zeiten werden präzise erfasst und entsprechend vergütet.

Foto: SRH / Fotofrizz B.Kuhn

einfache Weise und ohne „Medienbruch“ erfassbar und dokumentierbar sein.

2. Das manuelle Einspeisen von Sonderbezügen sollte wegfallen.

3. Ebenso sollten jegliche Papieranträge – Urlaubsanträge, Anträge für die Teilnahme an Seminaren usw. – wegfallen.

4. Und schließlich: Es sollte möglich sein, die Einhaltung gesetzlicher Arbeitszeitvorgaben und geltender SRH-Dienstvereinbarungen verbindlich zu überprüfen.

Im Februar 2014 stand die Modernisierung der Zeiterfassung erneut auf dem Plan. Als strategischer Partner für die Umsetzung wurde im Rahmen einer offiziellen Ausschreibung die consodalis GmbH ausgewählt – sie hatte die Stadtreinigung Hamburg bereits in den 1990er-Jahren bei der Einführung von SAP unterstützt. Für das Ahrensburger Beratungsunternehmen, das eng mit dem SAP-Konzern zusammenarbeitet, sprach vor allem dessen große Erfahrung bei der Einführung von ESS-/MSS-Systemen, denn im Zuge der Modernisierung sollten auch bei der SRH Selbstverwaltungssysteme zum Einsatz kommen.

Die Projektrealisierung verlief in mehreren kleinen Schritten. Am Anfang stand eine erste Projektsitzung, danach folgten Workshops mit consodalis und den einzelnen Abteilungen der SRH. In den Workshops legten die Spezialisten aus Ahrensburg den SRH-Verantwortlichen genau dar, wie die Lastenheft-Anforderungen über ein Zeiterfassungssystem und über ESS-/MSS-Lösungen auf SAP-Basis erfüllt werden konnten. Mit den technischen Einstellungen wurde im September 2015 begonnen. Nur drei Monate später, nämlich im Januar 2016, erfolgte bereits der Produktivstart der elektronischen Zeiterfassung und der ESS-/MSS-Systeme für alle 620 Mitarbeiter aus dem Angestelltenbereich. Im Juni wurde die elektronische Zeiterfassung auf alle gewerblichen Mitarbeiter in den Recycling-Centern ausgedehnt und um eine elektronische Personaleinsatzplanung ergänzt. Der letzte Abschnitt wurde im Oktober 2016 realisiert – dann wurden sämtliche anderen gewerblichen Mitarbeiter, also Müllwagenfahrer, Straßenreinigungskräfte, das Kantinesteam usw., in die elektronische Zeiterfassung eingebunden.

Das Angebot an Self-Services, das den Angestellten und Führungskräften seit Anfang des Jahres zur Verfügung steht, kann sich sehen lassen: Es umfasst unter anderem eine Zeitkontenübersicht, eine Antragserstellungsfunktion für Urlaubs- und Abwesenheitsanträge und einen Teamkalender. Jeder Mitarbeiter kann die tagesaktuellen Buchungen und Zeitrückweise einsehen und kann vergessenes Einstempeln nachträglich in das System eingeben. Führungskräfte können sich darüber hinaus Reportings über ihre Mitarbeiter in Form von Listen erstellen lassen (z.B. Geburtstagslisten, Gruppenlisten), Kontingenzstände einsehen und Zeiten manuell korrigieren. Außerdem können sie Anwesenheitsübersichten abrufen und Terminerinnerungen – etwa für Geburtstage oder Firmenjubiläen – einsehen.

Die neue Situation hat Vorteile für alle Beteiligten, in erster Linie natürlich für die Personalabteilung: Da jeder Mitarbeiter seine Urlaubs- und Stundenkontingente selbst abrufen kann, muss die Personalabteilung viel weniger Anfragen bearbeiten; zudem sorgt der Wegfall von Papieranträgen für eine deutliche Arbeitsentlastung. Die Beschäftigten können sich schneller und strukturierter über ihre Kontingente informieren, und die Führungskräfte profitieren von einem besseren Überblick über die Teampräsenz. Das Unternehmen SRH als Ganzes schließlich hat nun endlich die Möglichkeit, die Einhaltung der Arbeitszeitgesetze zu kontrollieren und eventuelle Verletzungen zu dokumentieren.

www.consodalis.de,

www.stadtreinigung.hamburg

Jaqueline Schoof, Düsseldorf



Zum Full-Service-Portfolio der SRH zählen die Müllabfuhr und Wertstoffsammlung, die Straßenreinigung, die Sperrmüllabfuhr, der Winterdienst und der Betrieb von Recyclinghöfen und Müllverbrennungsanlagen.